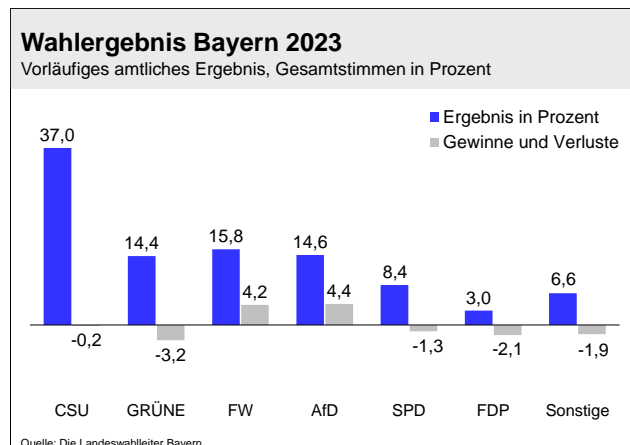
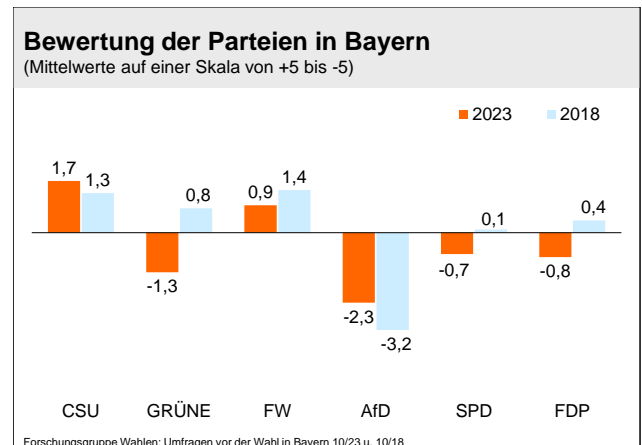


08. Oktober 2023

## Votum für Kontinuität – Freie Wähler und AfD stark

Bei der Landtagswahl in Bayern bleibt die CSU klar stärkste Partei, muss aber mit 37,0% (-0,2) ihr schwächstes Bayern-Ergebnis nach 1950 hinnehmen. Die Grünen verlieren deutlich und kommen auf 14,4% (-3,2), die Freien Wähler erzielen mit 15,8% (+4,2) ebenso wie die AfD mit 14,6% (+4,4) Rekordergebnisse. Die SPD rutscht mit 8,4% (-1,3) auf ihr schlechtestes Ergebnis im Westen und die FDP scheitert mit 3,0% (-2,1) deutlich an der Fünf-Prozent-Hürde. Alle sonstigen Parteien kommen zusammen auf 6,6% (-1,9). Die Wahlbeteiligung liegt bei 73,3% (+1,1).



## Wahlergebnis: CSU bietet Angriffsflächen

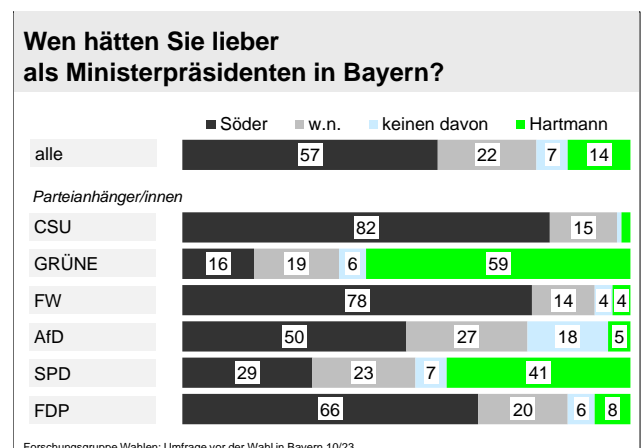
Der CSU-Wahlsieg basiert einmal mehr auf Strukturvorteilen, Sachkompetenz und dem Wunsch nach politischer Kontinuität. Dennoch hat die Traditionsparterie ihre Ausnahmestellung verloren und für 51% der Befragten auch „das Gespür für das, was die Bayern wirklich bewegt“. Diese Lücke können in Teilen AfD und Freie Wähler besetzen. Den Ampel-Parteien macht neben ihrem generell schwachen Standing im Freistaat jetzt auch heftige Kritik an der Bundesregierung zu schaffen.

## Ansehen der Parteien: Durchwachsen bis negativ

Dass die CSU klar stärkste Partei bleibt, verdankt sie zunächst relativen Vorteilen: Wenngleich nicht ganz auf dem Niveau früherer Jahre, liegt die CSU beim Ansehen (+5/-5-Skala: 1,7; 2018: 1,3) weiter vor allen anderen Parteien. Die bayerischen Grünen erleben – parallel zu einem Einbruch der Grünen im Bund – einen nie dagewesenen Imageabsturz (-1,3; 2018: 0,8). Die Freien Wähler verlieren beim Ansehen leicht (0,9; 2018: 1,4), SPD (-0,7; 2018: 0,1) und FDP (-0,8; 2018: 0,4) verlieren sehr deutlich, die AfD (-2,3; 2018: -3,2) hat ein starkes Negativimage.

## Nächster Regierungschef: Söder konkurrenzlos

Zu einem für bayerische Verhältnisse eher mäßig guten Parteiimage kommt bei der CSU ein bedingt überzeugender Spitzenkandidat: Bei Leistungsbilanz (gute Arbeit: 67%) und Ansehen (+5/-5-Skala: 1,4; 2018: 0,6) liegt Markus Söder im Ministerpräsident/innen-Benchmark leicht unter dem Schnitt. In Bayern hat sich Söder aber klar verbessert und ist hier praktisch ohne Konkurrenz: Als Regierungschef bevorzugen 57% Söder, der auch viel Unterstützung aus dem FW- und AfD-Lager erhält. Gerade 14% sind im direkten Duell für Ludwig Hartmann (Grüne), der – soweit überhaupt bekannt – mit rückläufigem Ansehen (-0,1; 2018: 0,7) kämpft.



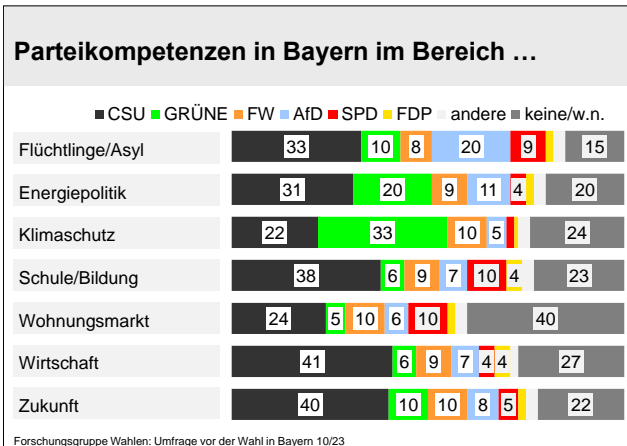
## Freie Wähler und AfD: Polarisierung und Profiteure

Nur leichte Imageverluste hat Hubert Aiwanger (0,8; 2018: 1,0). Ganz anders als 2018 polarisiert der Freie-Wähler-Chef massiv, wobei die Flugblattaffäre nach Meinung der Befragten den Freien Wählern eher genutzt als geschadet hat (genutzt: 44%, geschadet: 12%, keine große Rolle: 40%). Der AfD hilft ein Umfeld, in dem das Thema „Asyl/Migration“ zuletzt klar an Bedeutung gewonnen und sich die

Stimmung in Bayern erheblich verändert hat: Nur noch 37% (2018: 68%) meinen, dass ihr Bundesland die vielen Flüchtlinge verkraften kann.

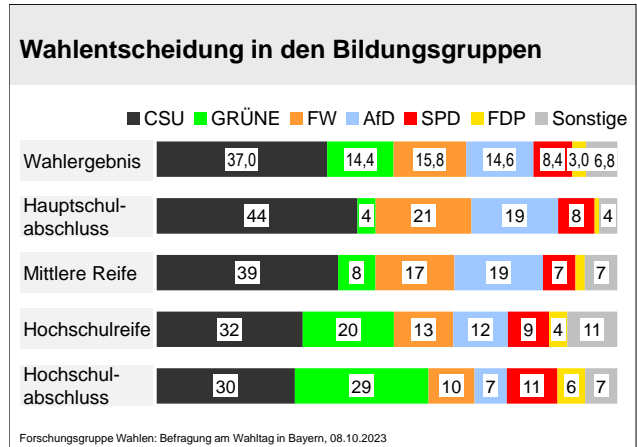
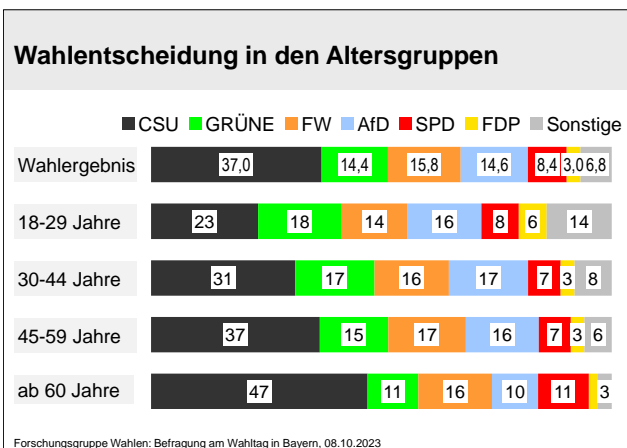
**Themen: Flüchtlinge und Energie/Klima**

Im Bereich „Flüchtlinge/Asyl“ – neben „Energie/Klima“ für die Bayern wichtigstes Thema – nimmt der Zuspruch für die AfD bei den Parteikompetenzen zu. Die meisten Befragten setzen hier aber auf die Politik der CSU, die auch bei „Wirtschaft“, „Zukunft“ oder „Bildung“ das meiste Vertrauen genießt. Bei „Klimaschutz“ bleiben die Grünen vorne, wobei 42% der Bayern die aktuellen Klimaschutzmaßnahmen zu weit gehen, darunter besonders vielen AfD-Wähler/innen.



**Wer wählt wen: Oft eine Frage des Alters**

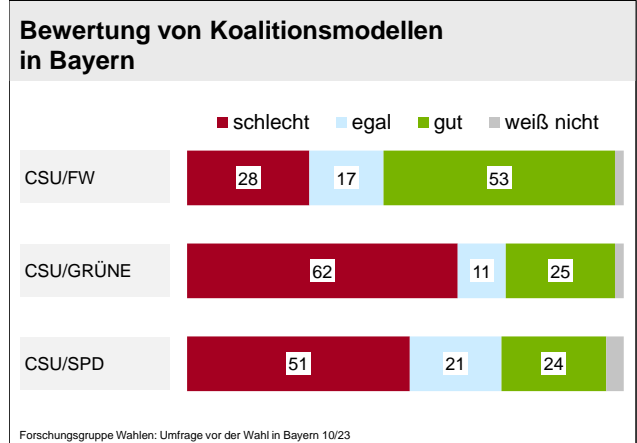
Das Fundament für den CSU-Erfolg legt wie gewohnt die ältere Generation: Bei den ab 60-Jährigen holt die CSU 47%, bei den unter 30-Jährigen liegt die CSU nur relativ knapp vor den Grünen. Auffällig ist bei den unter 30-Jährigen jetzt eine – in dieser Altersgruppe – untypisch starke AfD.



Die Freien Wähler schneiden in allen Altersgruppen ähnlich gut ab. Mit Zunahme des formalen Bildungsniveaus der Wähler/innen verlieren die Freien Wähler merklich an Zustimmung, bei den Grünen ist das umgekehrt. In kleinen Gemeinden und kleineren Städten sind CSU, AfD und Freie Wähler deutlich stärker als in den großen Städten, wogegen die Grünen nach gewohnten Mustern in den großen Städten besonders häufig gewählt werden.

**Staatsregierung: Wunsch nach Kontinuität**

Trotz relativer CSU-Defizite war die Wahl letztendlich auch ein Votum für politische Kontinuität im Freistaat: Für eine Koalition aus CSU und Freien Wählern gibt es viel Zustimmung. Kurz vor der Wahl wurde eine solche Regierung von 53% positiv gesehen.



Eine schwarz-grüne Regierung wurde, anders als noch 2018, klar abgelehnt – in einem Bundesland, in dem nach jahrzehntelanger Dominanz die Integrationsfähigkeit der CSU spürbar abgenommen und die Polarisierung erheblich zugenommen hat (Mannheim, 09.10.2023).

**Herausgeber:** Forschungsgruppe Wahlen e.V.  
 68011 Mannheim, Postfach 10 11 21, Tel.: 0621/1233-0, FAX: 0621/1233-199  
 Internet: [www.forschungsgruppe.de](http://www.forschungsgruppe.de) E-Mail: [info@forschungsgruppe.de](mailto:info@forschungsgruppe.de)

Die Zahlen basieren auf einer Umfrage der Forschungsgruppe Wahlen unter 1.391 zufällig ausgewählten Wahlberechtigten in Bayern in der Woche vor der Wahl (telefonisch und online) sowie auf der Befragung von 19.512 Wähler/innen am Wahltag. Weitere Grafiken und Berichte zur Landtagswahl auf [www.heute.de](http://www.heute.de). Nächstes bundesweites Politbarometer am 20.10.2023. Rundungsbedingte Summenabweichungen sind möglich. Dieser Newsletter kann unter [Bestellung@forschungsgruppe.de](mailto:Bestellung@forschungsgruppe.de) für eine jährliche Schutzgebühr in Höhe von € 15,- bestellt werden.